

Konstruktionsgrammatik

Perek, Florent; Goldberg, Adele

Document Version

Publisher's PDF, also known as Version of record

Citation for published version (Harvard):

Perek, F & Goldberg, A 2014, Konstruktionsgrammatik. in C Dürscheid & S Schierholz (eds), *Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) Online, Band 1: Grammatik*. vol. 1, De Gruyter.
<http://www.degruyter.com/view/WSK/wsk_id_wsk_artikel_artikel_27125>

[Link to publication on Research at Birmingham portal](#)

General rights

Unless a licence is specified above, all rights (including copyright and moral rights) in this document are retained by the authors and/or the copyright holders. The express permission of the copyright holder must be obtained for any use of this material other than for purposes permitted by law.

- Users may freely distribute the URL that is used to identify this publication.
- Users may download and/or print one copy of the publication from the University of Birmingham research portal for the purpose of private study or non-commercial research.
- User may use extracts from the document in line with the concept of 'fair dealing' under the Copyright, Designs and Patents Act 1988 (?)
- Users may not further distribute the material nor use it for the purposes of commercial gain.

Where a licence is displayed above, please note the terms and conditions of the licence govern your use of this document.

When citing, please reference the published version.

Take down policy

While the University of Birmingham exercises care and attention in making items available there are rare occasions when an item has been uploaded in error or has been deemed to be commercially or otherwise sensitive.

If you believe that this is the case for this document, please contact UBIRA@lists.bham.ac.uk providing details and we will remove access to the work immediately and investigate.



Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) Online

Editor-in-Chief: Schierholz, Stefan J. / Wiegand, Herbert Ernst

Ed. by Demmerling, Christoph / Fellbaum, Christiane / Girnth, Heiko / Grzybek, Peter / Habermann, Mechthild / Hall, T. Alan / Helmbrecht, Johannes / Juchem-Grundmann, Constanze / Jung, Dagmar / Kilian, Jörg / Köhler, Reinhard / Kortmann, Bernd / Müller, Peter O. / Naumann, Sven / Neef, Martin / Niemeier, Susanne / Olsen, Susan / Pompino-Marschall, Bernd / Rosenberg, Peter / Rymarczyk, Jutta / Schierholz, Stefan J. / Schoenefeld, Doris / Stekeler-Weithofer, Pirmin / Warnke, Ingo H. / Weingarten, Rüdiger / Wischer, Ilse / Schmidt-Brücken, Daniel

Grammatik: Syntax

Editor(s): Christa Dürscheid, Stefan J. Schierholz

2014

10.1515/wsk.1.2.konstruktionsgrammatik

Published Online 17.12.2014

Adele Goldberg Florent Perek

Konstruktionsgrammatik

construction grammar

Familie grammatischer Modelle, die die Grammatik einer Sprache durch Paare aus Form und Funktion als Ganzes und nicht durch atomare syntaktische Einheiten und deren Kombinationsregeln beschreiben.

construction grammar

family of grammatical models that characterize the grammar of a language in terms of whole form-meaning pairs, as opposed to atomistic syntactic units and rules combining them.

Die Konstruktionsgrammatik umfasst Grammatiken, die die folgenden Grundannahme teilen: (a) phrasale Konstruktionen sind, wie traditionelle lexikalische Einheiten auch, Paare aus Form und Funktion; (b) die Grammatik umfasst keine transformationellen oder derivationellen Komponenten, da die Semantik direkt mit der Oberflächenform verbunden ist; (c) phrasale Konstruktionen, Wörter und teilweise spezifizierte Wörter (auch als Morpheme bezeichnet) stehen zueinander über Vererbungsrelationen in Beziehung; (d) Sprachen variieren weitgehend; die bestehenden sprachübergreifenden Generalisierungen werden durch bereichsübergreifende kognitive Prozesse oder durch die Funktionen der relevanten Konstruktionen erklärt. Ein weiterer Grundsatz, den viele, jedoch nicht alle Konstruktionsgrammatiken akzeptieren, ist der gebrauchsbasierte Ansatz, wonach die Sprachkenntnisse Einheiten sowie Generalisierungen auf verschiedenen Spezifitätsebenen einschließen.

Grundsätzlich wird in der Konstruktionsgrammatik angenommen, dass die Grammatik einer Sprache aus einem Inventar von Konstruktionen besteht, die als konventionalisierte und erworbene Form-Funktions-Paare auf verschiedenen Komplexitäts- und Abstraktionsebenen definiert sind. Nicht alle Forscher, die eine konstruktionsperspektive verfolgen, benutzen explizit den Konstruktionsbegriff, noch wird er von allen auf jeder Komplexitätsebene (z.B. beim Wort bzw. Morphem) angewendet. Beispiele für unterschiedliche Arten von Konstruktionen sind: (a) Wort (*Brille, gelb, jemand*); (b) ein teilweise spezifiziertes Wort (*un-Adj, N-chen*); (c) idiomatische Wendungen (*zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen*); (d) abstrakte Konstruktionen (NP_{Nom} V NP_{Dat} NP_{Acc}, z.B. in *Er liefert uns die Zeitung*). Konstruktionsgrammatiker zielen darauf ab, alle Aspekte der Grammatik erklären zu wollen, was nicht nur die sog. Kerngrammatik umfasst, sondern auch niedrig frequente oder ausgefallene Konstruktionen, welche andere Theorien in die Peripherie oder das Residuum drängen würden.

Phrasale Konstruktionen, wie traditionelle Lexeme, sind Paare aus Form und Funktion, die unabhängig von spezifischen Wörtern bestehen (vgl. GOLDBERG 1995; JACKENDOFF 2002). So ist z.B. die engl. Ditransitivkonstruktion, die in der Tätigkeitsform zwei NPn nach dem Verb enthält (1), mit der Bedeutung 'Übertragung' fest verbunden.

(1) She gave him a book.

Die offenen Positionen in einer Konstruktion erlauben Konstruktionen, sich miteinander zu verbinden. Wenn eine Konstruktion des Typs Y eine Position des gleichen Typs Y enthält, ist die Konstruktion rekursiv. Ein Ausdruck schließt üblicherweise die Kombination von zumindest einem halben Dutzend Konstruktionen ein. Wichtig ist, dass die Konstruktionen einer bestimmten Sprache keine unstrukturierte Menge bilden. Beziehungen zwischen Konstruktionen werden durch ein Vererbungsnetzwerk erfasst. Z.B. gehören die engl. „caused-motion“-Konstruktion und die Ditransitivkonstruktion beide zur generelleren Transitivkonstruktion (vgl. GOLDBERG 1995: 109). Ebenso können Konstruktionen, die beschränkte Generalisierungen darstellen – wie Kollokationen, vorgefertigte Ausdrücke („prefabs“) und Redensarten – in Beziehung mit allgemeineren Konstruktionen eine Vererbungshierarchie bilden. Dies erlaubt das Erfassen von regelmäßigen sowie unregelmäßigen Aspekten jeder Konstruktion.

Im Einklang mit der Annahme von Form-Bedeutungspaaren sind konstruktive Ansätze nicht derivational; die generativ-grammatische Tendenz, ein Muster von einem anderen abzuleiten, wird abgelehnt. Stattdessen wird es als gewinnbringend angesehen, über partielle oder lückenhafte Generalisierungen wie die Dativ- oder Lokativalternation hinauszugehen und jede Argumentstrukturkonstruktion aus sich selbst heraus zu berücksichtigen (vgl. GOLDBERG 2002).

Konstruktionen sind normalerweise nicht völlig arbiträr; die Beziehungen zwischen Form und Bedeutung sind typischerweise motiviert. Deshalb findet man auch wiederkehrende sprachübergreifende Muster. Da aber konstruktive Ansätze nicht auf der Annahme von angeborenen universellen Prinzipien beruhen, wird erwartet, dass Konstruktionen sich in ihren Besonderheiten sprachübergreifend unterscheiden (vgl. CROFT 2001). Das heißt nicht, dass es keine starke universelle Tendenzen oder Implikationsuniversalien zwischen Sprachen gibt. Konstruktionsgrammatiker gehen aber davon aus, dass sich solche sprachübergreifende Generalisierungen besser durch grammatikexterne Erklärungen begründen lassen, wie z.B. universelle funktionelle Belastungen, Ikonizitätsprinzipien sowie verarbeitungs- und erwerbsbezogene Beschränkungen.

Die jeweilige Sprache wird durch Generalisierung über gehörte Äußerungen erworben, wobei Sprachproduktion und Sprachverständnis die Kombination grundlegender Form-Bedeutungspaare bzw. das Abbauen einer Äußerung in solche grundlegendere Paare einschließen (vgl. BYBEE 2010). Dieser gebrauchsbasierte Grundsatz erlaubt konstruktiven Ansätzen, an Spracherwerbs-, Sprachverarbeitungs- und Sprachwandeltheorien anzuschließen.

Synonym

konstruktioneller Ansatz (Grammatik: Syntax)

Verweise

coercion (Grammatik: Syntax)

Grammatik (Grammatik: Syntax)

Kollostruktion (Grammatik: Syntax)

Konstruktion (2) (Grammatik: Syntax)

Konstruktivität (Grammatik: Syntax)

Schema (Grammatik: Syntax)

construction grammar (Theories and Methods in Linguistics)

Literatur

BYBEE, J.L. [2010] Language, Usage and Cognition. Cambridge

CROFT, W. [2001] Radical Construction Grammar. Syntactic Theory in Typological Perspective. Oxford [etc.]

GOLDBERG, A.E. [1995] Constructions. A Construction Grammar Approach to Argument Structure. Chicago, IL

GOLDBERG, A.E. [2002] Surface generalizations. An alternative to alternations. In: CognLing 13: 327-356

JACKENDOFF, R. [2002] Foundations of Language: Brain, Meaning, Grammar, Evolution. Oxford

Access brought to you by: University of Birmingham

Copyright © 2011-2016 by Walter de Gruyter GmbH

Powered by Safari